



30-Stunden-Woche fordern!

Ohne Arbeitszeitverkürzung nie wieder Vollbeschäftigung!

Unter diesem Motto haben im Februar 2013 über 100 Menschen aus Betrieben, Wissenschaft, Gewerkschaften und Kirchen einen »offenen Brief« (Auszüge auf der Rückseite) veröffentlicht. Organisatoren der Aktion sind die Professoren Heinz-J. Bontrup und Mohssen Massarat.

Natürlich hat der Brief auf der Gegenseite heftige Ablehnung hervorgerufen. So nennt ihn Martin Wansleben, DIHK-Hauptgeschäftsführer, einen »Griff in die Mottenkiste« und für Peter Bofinger, Mitglied im Sachverständigenrat der Bundesregierung, ist es »der falsche Weg«.

Aber auch eher gewerkschaftsnahe Stimmen kritisieren den Aufruf. Lukas Zeise z.B. hält den Aufruf zwar für sympathisch, aber unpassend, weil man angesichts der Krise den Schwerpunkt auf Lohnerhöhungen setzen müsse. Dagegen kontert Bontrup: Man muss »die Ware Arbeitskraft verknappen«, sonst werden die Löhne nicht steigen.

Johannes Schulten hält in der »Jungen Welt« den Aufruf für »leider unrealistisch«, weil er »an den Möglichkeiten der Gewerkschaften« vorbeigehe. Beate Landefeld hält in derselben Zeitung dagegen: Arbeitszeitverkürzung »ist eine Schlüsselforderung«. »Sie kann bisher getrennte Bewegungen, die allein nicht viel ausrichten können, verbinden«. Diese wichtige Diskussion muss geführt werden. Deshalb spricht und diskutiert

Prof. Mohssen Massarat

Freitag, 7. Juni 2013 - 17.30 Uhr

Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof Raum 1032

Mitveranstalter:

ver.di Hamburg Vorstand FB 6/7 – Bund, Länder und Gemeinden

ver.di Hamburg Landesbezirkserwerbslosenausschuß (LBEA)

ver.di Betriebsgruppe Hochschule für Angewandte Wissenschaft (HAW)

DGB Harburg

VKL Honeywell (IG BCE)

Arbeitsgruppe Betrieb & Gewerkschaft – Die Linke

Offen für weitere Unterstützer und Mitveranstalter

Kontakt zum Veranstalterkreis:
email: arbeitszeitverkuerzung@gmx.de

Ortsverein Hamburg
ver.di-Fachbereich 08,
Medien, Kunst, Industrie





30-Stunden-Woche fordern!

Ohne Arbeitszeitverkürzung nie wieder Vollbeschäftigung!

(Auszüge aus dem offenen Brief)

Wir, die Unterzeichnenden dieses offenen Briefes, wenden uns an die RepräsentantInnen der Gewerkschaften, an alle demokratischen Parteien, die SpitzenvertreterInnen der Sozial- und Umweltverbände sowie die Kirchenvorstände in Deutschland mit der dringenden Bitte, dem Kampf gegen die Massenarbeitslosigkeit höchste wirtschaftliche und politische, soziale und humanitäre Priorität einzuräumen. Deutschland und die ganze Europäische Union befinden sich in einer schweren ökonomischen und sozialen Krise. Die Arbeitslosigkeit hat in Europa unerträgliche Größenordnungen erreicht. Besonders erschreckend ist die Jugendarbeitslosigkeit, die in einzelnen Ländern über 50 Prozent hinausgeht. In Deutschland ist zwar die Zahl der Jobs in den letzten Jahren gestiegen, aber es sind überwiegend Kurz-Jobs, die als Lebensgrundlage nicht ausreichen (sog. prekäre Beschäftigungsverhältnisse). Die Bewältigung der Arbeitsmarktkrise erfordert die aktive Beteiligung aller demokratischen Kräfte im Land. Wirtschaftliche Macht und neoliberale Politik müssen daran gehindert werden, weiterhin die Krisenlasten der lohnabhängigen Bevölkerungsmehrheit, den Arbeitslosen und den sozial Schwachen aufzubürden. Notwendig ist eine faire Verteilung der Arbeit durch eine kollektive Arbeitszeitverkürzung. Lassen Sie uns dafür gemeinsam kämpfen! ...

Die Massenarbeitslosigkeit ist die Ursache des ruinösen Wettbewerbs unter den Beschäftigten und fördert die Entstehung des Niedriglohnsektors und solcher diskriminierenden Arbeitsformen wie Leiharbeit und Werkverträge ohne gewerkschaftliche Interessenvertretung. Daher ist dringend eine Verknappung von Arbeit auf die 30-Stunden-Woche notwendig. ... Diese Forderung ist grundsätzlich für alle EU-Staaten aufzustellen. Denn überall liegt Massenarbeitslosigkeit vor, und sie nimmt in vielen EU-Staaten dramatisch zu.

Arbeitszeitverkürzung ist keine rein tarifpolitische Aufgabe mehr, sondern ein Gesamtgesellschaftliches Projekt. Die faire Teilung der Arbeit trägt sowohl den Interessen der Beschäftigten, als auch der Arbeitslosen gleichermaßen Rechnung. Mit Hinblick auf ihre Wirkung, endlich die Vereinbarung zwischen Familie und Beruf möglich zu machen, ist sie auch ein wichtiger Schritt zur Gleichstellung und eine sinnvolle familienpolitische Maßnahme. ...

Nur eine kollektive Arbeitszeitverkürzung auf eine rechnerische gesamtwirtschaftliche 30-Stunden-Woche ist nach unserer Überzeugung einer der entscheidenden Schlüssel für die Perspektive einer Vollbeschäftigung – wenn nicht sogar der Wichtigste. Wir erklären uns deshalb bereit, eine gesellschaftliche Kampagne dazu tatkräftig zu unterstützen und zu begleiten.

Erstunterschriften (Stand 11.02.2013): es folgen über 100 Unterschriften aus Betrieben, Wissenschaft, Gewerkschaften, Kirchen ...

Initiatoren: Prof. Dr. Heinz-J. Bontrup / Prof. Dr. Mohssen Massarrat

Kontaktadresse: 30-Stunden-Woche@gmx.de

Literaturhinweis: Heinz-J. Bontrup/Mohssen Massarrat, Arbeitszeitverkürzung jetzt! 30-Stunden-Woche fordern!

Mit dem Manifest zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit, ISBN 978-3-88515-249-1, pad-Verlag, Bergkamen/pad-verlag@gmx.net

